

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten Klara Schedlich (GRÜNE)

vom 1. Februar 2024 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 2. Februar 2024)

zum Thema:

Wie olympiareif sind Berlins Sportstätten?

und **Antwort** vom 21. Februar 2024 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 22. Februar 2024)

Frau Abgeordnete Klara Schedlich (Bündnis 90/Die Grünen)

über

die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/ 18 112

vom 1. Februar 2024

über Wie olympiareif sind Berlins Sportstätten?

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Für wie wahrscheinlich hält der Senat, dass die Bewerbung und Austragung für und von olympischen und paralympischen Spielen in Berlin 2036 oder 2040 erfolgreich sein wird?

Zu 1.:

Die Auswahl der Ausrichter Olympischer Spiele obliegt dem International Olympic Committee (IOC). Der Senat sieht in einer Bewerbung Berlins einen starken und wichtigen Beitrag für eine deutsche Bewerbung. Zum jetzigen Zeitpunkt des Prozesses kann er gleichwohl keine Aussage dazu treffen, wie wahrscheinlich der Erfolg einer deutschen Bewerbung ist.

2. Welche Kosten in welcher Höhe fallen durch die Teilnahme am Bewerbungsverfahren voraussichtlich an?

Zu 2.:

Reformprozesse des IOC führten zu deutlich reduzierten Bewerbungskosten, wie die Bewerbung um die Winterspiele 2026 gezeigt hat. Im Fall der Teilnahme des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) als Nationales Olympisches Komitee (NOK) am internationalen Bewerbungsverfahren, kann von Kosten bis zu 10 Mio. € ausgegangen

werden, die vom Bund und den beteiligten Städten/ Regionen gemeinsam zu tragen sind. Eine detaillierte Kostenaufstellung kann dann erfolgen, wenn das Konzept feststeht.

3. In welchen bestehenden Berliner Sportstätten könnten nach den Anforderungen des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) welche olympischen Disziplinen ausgetragen werden (bitte um Auflistung der Sportarten und der dazugehörigen Sportstätten) und für welche Disziplinen verfügt Berlin bisher über keinen passenden Austragungsort?

Zu 3.:

Für eine mögliche deutsche Bewerbung um Olympische und Paralympische Spiele gilt die Prämisse, dass ausschließlich vorhandene oder temporär ertüchtigte Sport- und Veranstaltungsflächen genutzt werden sollen. Da sich der DOSB möglicherweise mit einem dezentralen Konzept mit mehreren Austragungsorten bewerben würde, könnten in verschiedenen Städtekombinationen alle Sportarten abgedeckt werden. Das Bewerbungskonzept des DOSB soll noch in diesem Jahr veröffentlicht werden und die ausgewählten Austragungsorte und die Aufteilung der Sportarten auf diese Orte beinhalten. Die Anforderungen an die Sportstätten legen die jeweiligen internationalen Fachverbände in ihren Wettkampfregularien fest. Berlin könnte mit den vorhandenen Sport- und Veranstaltungsflächen ca. 70% der in Frage kommenden Sportarten abdecken.

4. Wie hoch ist der Sanierungsbedarf oder der Bedarf an Umrüstungs- bzw. Umbaumaßnahmen der einzelnen Sportstätten, um sie „Olympia-tauglich“ entsprechend den Anforderungen des IOC zu machen?
5. Wie hoch sind im Sinne der Frage 4 die Kosten für die jeweiligen Hallen (bitte um einzelne Auflistung aller Hallen und weiteren Sportstätten sowie der zwingend nötigen Maßnahmen zur Erreichung der IOC-Anforderungen, insbesondere für Friedrich-Ludwig-Jahn Sportpark, Max-Schmeling-Halle, Sportforum Hohenschönhausen, Steffi-Graf-Stadion, Velodrom, Messegelände und gegebenenfalls weitere)?

Zu 4. und 5.:

Für die Anforderungen an die Sport- und Veranstaltungsstätten wird auf Antwort zu Frage 3 verwiesen. Alle relevanten Berliner Sport- und Veranstaltungsstätten befinden sich im laufenden Betrieb und werden als Austragungsorte für internationale Sportveranstaltungen genutzt. Sie erfüllen die Standards der internationalen Fachverbände. Aufgrund des laufenden Betriebs sind die Sport- und Veranstaltungsstätten regelmäßig in Stand zu setzen und im Sinne der wechselnden Anforderungen zu modernisieren, - unabhängig von einer möglichen Beteiligung Berlins an einer deutschen Bewerbung um Olympische und Paralympische Spiele.

6. Welche Anpassungen der vorhandenen Sportstätten müssen hinsichtlich Inklusions- und Diversitätsaspekten vorgenommen werden, insbesondere bezüglich der Modernisierung von Sanitäreinrichtungen? Welche Maßnahmen wären dies und wie hoch sind dafür die Kosten?

Zu 6.:

Der Senat von Berlin ist auch ohne eine Bewerbung für Olympische und Paralympische Spiele bestrebt, über die bestehenden gesetzlichen Anforderungen hinaus die Berliner Sportstätten im Sinne der Barrierefreiheit weiter zu modernisieren. Darüber hinausgehende Anforderungen zu Inklusions- und Diversitätsaspekten sind nicht bekannt.

7. In welchen Sportstätten müssten für die Austragung olympischer und paralympischer Spiele in Beleuchtung, Ton oder andere technische Voraussetzungen investiert werden? (Bitte um Auflistung der voraussichtlichen Kosten für die jeweilige Sportstätte)?
8. Plant der Senat die Erweiterung (beispielsweise der Tribünen) in und an den Sportstätten nach den Olympischen Spielen weiterzubetreiben oder diese zurückzubauen (bitte die jeweilige Sportstätte nennen)? Inwiefern erhöhen sich die Betriebskosten bei Weiterbetrieb (bitte Mehrkosten nach einzelnen Sportstätten auflisten)? Wie hoch sind die Kosten bei einem möglichen Rückbau (bitte auflisten nach geplanten einzelnen Rückbaumaßnahmen und voraussichtlichen Kosten pro Sportstätte)? Wie viel Geld fließt in den Ausbau der Zuschauerkapazitäten, wie viel in den Aus- und Umbau von Flächen für den Sport?
9. Welche Sportstätten müssten in Berlin für die Austragung olympischer und paralympischer Spiele temporär errichtet werden und wie hoch sind die Kosten dafür? (bitte auflisten nach einzelnen Sportstätten und Sportarten unter Angabe der Kosten und mindestens nötigen Zuschauer*innen-Kapazitäten). Was geschieht im Nachhinein mit den dafür benötigten Materialien und Inventar?

Zu 7., 8. und 9.:

Diese Fragen lassen sich erst nach der Veröffentlichung des Bewerbungskonzepts durch den DOSB beantworten. Das Konzept beinhaltet u.a. die Austragungsorte einer deutschen Bewerbung sowie die Aufteilung der Sportarten auf diese Orte (siehe auch Antwort zu Frage 3.).

10. Berlin verfügt über keine „Olympia-taugliche“ Schwimmhalle. Wie hoch sind die Kosten für eine temporäre Schwimmhalle? Wie plant der Senat diese unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit zu gestalten? Wie viel CO₂ in Tonnen werden bei einem solchen Bau ausgestoßen, gibt es ein Konzept der Weiternutzung der Materialien?

Zu 10.:

Wo und in welcher Veranstaltungsstätte ein temporäres, wettkampftaugliches Schwimmbecken (nicht Schwimmhalle) errichtet werden soll, lässt sich erst nach der Veröffentlichung des Bewerbungskonzepts durch den DOSB beantworten. Danach kann die weitere Planung angeschoben und die Frage beantwortet werden.

11. Wie ist der Zustand der vorhandenen Eishallen in Berlin und wie hoch ist der Sanierungsstau (bitte einzeln auflisten)? Können diese als Olympia-Austragungsort verwendet werden? Wenn nicht: welche Maßnahmen müssten ergriffen werden, damit sie entsprechend genutzt werden können und wie hoch sind die Kosten dafür?

Zu 11.:

Die Olympischen Verbände sprachen sich in der Wiesbadener Erklärung 2023 für eine primäre Erstellung eines Bewerbungskonzepts für die Olympischen und Paralympischen Spiele 2036 und/oder 2040 aus. Berlin hat zudem Interesse im Rahmen einer nationalen Allianz nur für eine Bewerbung um Olympische und Paralympische Sommerspiele 2036 oder 2040 bekundet. Daher haben Eishallen in Berlin keine Relevanz für eine mögliche Berliner Beteiligung an einer deutschen Bewerbung.

12. Wie ist das Konzept des Senats hinsichtlich möglicher neu hinzukommender Olympiadisziplinen und der Bereitstellung der dafür benötigten Wettkampfstätten?

Zu 12.:

Es wird auf die Antwort zu Fragen 7, 8 und 9 verwiesen.

13. Plant der Senat im Zuge der Baumaßnahmen an den olympischen Sportstätten neue Parkplätze zu bauen oder sonstige Flächen zu versiegeln? Falls ja, welche und wie viele und wie hoch sind die voraussichtlichen Kosten hierfür?
14. Wo und wie plant der Senat die teilnehmenden Sportler*innen und deren Teams unterzubringen? Handelt es sich um eine temporäre oder permanente Wohnmöglichkeit und wie viele Plätze bzw. Zimmer werden voraussichtlich benötigt? Wie hoch sind die Kosten für den Bau der Unterbringung? Welcher zeitliche Vorlauf ist für die nötigen baulichen Planungen, die ggf. nötige Schaffung von Baurechten sowie den Bau selber mindestens nötig, damit eine Fertigstellung bis zu den vom Senat gewünschten Olympischen Spielen erfolgen kann?
15. Wie wird die verkehrliche Anbindung zwischen den verschiedenen Sportstätten geregelt (bitte um Auflistung der einzelnen Sportstätten und deren Anbindung)? Wie soll die Mobilität der Sportler*innen und der Zuschauer*innen olympischer und paralympischer Spiele in Berlin klimaneutral gestaltet werden?
16. Mit welchen Verkehrsmitteln sollen die Sportler*innen und die Zuschauer*innen an die Sportstätten gelangen, die außerhalb von Berlin gelegen sind?
17. Für die Austragung olympischer und paralympischer Spiele ist ein Sicherheitskonzept und erhöhte Sicherheitsmaßnahmen verpflichtend. Was beinhaltet dies in Berlin und wie hoch werden die Kosten hierfür im Falle einer erfolgreichen Bewerbung als Austragungsort voraussichtlich sein und mit was für Ausgaben kalkuliert der Senat (bitte nach einzelnen Maßnahmen und Kostenpunkten auflisten)?
18. Welche weiteren nicht-sportbezogenen Kosten fallen bei einer Bewerbung um und bei der Austragung von olympischen und paralympischen Spielen an und wie hoch sind diese (bitte einzeln auflisten)?

Zu 13., 14., 15., 16., 17., und 18.:

Diese Fragen lassen sich erst nach der Veröffentlichung des Bewerbungskonzepts durch den DOSB bzw. im Verlauf des weiteren Bewerbungsprozesses beantworten.

19. Wie konkret profitieren die Breitensportangebote von der Olympiaaustragung, insbesondere hinsichtlich des Sportstättenmangels und dem Sanierungsbedarfen in Berlin?

Zu 19.:

Unter dem Dach der Initiative Sportmetropole beschäftigt sich unter Beteiligung des Senats ein Lenkungskreis mit einer möglichen Beteiligung Berlins an einer nationalen Bewerbung und mit der Frage nach dem „Warum“. Diese Frage wird mit dem „Leitbild für Berlin“ beantwortet. In diesem ist verankert, dass potenzielle Olympische und Paralympische Spiele eine Brücke zum Breitensport und zur gesamten Gesellschaft schlagen müssen, um erfolgreich zu sein. Ein zentraler Inhalt des Leitbilds ist eine auf viele Jahre angelegte, mit Investitionen verbundene und von einem breiten Bündnis getragene Sport- und Bewegungsoffensive, die die Sanierung und den flächendeckenden Neubau von attraktiven und inklusiven Sporträumen und die Schaffung motivierender Angebote für Menschen in allen Lebensphasen und Lebenswelten beinhaltet. Mit einer Bewerbung und Ausrichtung Olympischer und Paralympischer Spiele soll die Idee einer lebenslangen Sportbiografie gefördert werden. Die Förderung von (Breiten-)Sport und Bewegung und die Potenziale für die Sportentwicklung im Rahmen einer Bewerbung und Ausrichtung von Olympischen und Paralympischen Spielen sind zentrale Gründe, weshalb der Senat sich für eine Bewerbung im Rahmen einer nationalen Allianz ausspricht.

20. Inwiefern wurden die Berliner Bezirke und die Sportämter bei den Überlegungen zur möglichen Bewerbung als Austragungsort für olympische und paralympische Spiele einbezogen und wie wird sichergestellt, dass die Bezirke vom Bewerbungsprozess und der Austragung profitieren würden?

Zu 20.:

Wenn der DOSB sich mit seinem Bewerbungskonzept für Berlin als einen Austragungsort entscheidet, initiiert der Senat eine ressortübergreifende Zusammenarbeit auf Senats- und Bezirksebene.

21. Welche Sportstätten werden in Berlin in den nächsten zwei Jahren unabhängig von Bewerbungen für Sportgroßveranstaltungen saniert, modernisiert oder neu gebaut?

Zu 21.:

Eine Übersicht über die zur Sanierung/Modernisierung vorgesehenen öffentlichen Sportstätten der Bezirke (Fachvermögen Sport) ist dem Bericht an den Hauptausschuss mit der Roten Nummer 1284, S. 63 f., Sammelvorlage SenInnSport vom 30.10.2023 zur Beantwortung der Berichtsaufträge aus der 1. Lesung des Hauptausschusses im Einzelplan 05 mit den Berichtsaufträgen aus der 44. Sitzung vom 04.10.2023 zu entnehmen. Weitere

Sanierungen/Modernisierungen sind im Bereich der Sportanlagen im Fachvermögen Schule der Bezirke und der SenBJF geplant.

Neue gedeckte und zum Teil auch ungedeckte Sportanlagen werden vor allem im Rahmen der Berliner Schulbauoffensive errichtet. Eine Übersicht über die geplanten Neubaumaßnahmen ist den bezirklichen sozialen Infrastrukturkonzepten zu entnehmen.

22. Wie ist der Stand der Erarbeitung des landesweiten Sportstättenentwicklungsplans? Wie ist der weitere Zeitplan der Erarbeitung?

Zu 22.:

Die Ausschreibung für einen Dienstleister für die Begleitung der Erarbeitung ist erfolgreich abgeschlossen. Die inhaltliche Erarbeitung der Berliner Strategie Sportinfrastruktur beginnt Mitte Februar 2024.

23. Eine mögliche Olympiabewerbung 2036 wäre mit Hinblick auf die deutsche Geschichte ein umstrittenes Vorhaben. Inwiefern ist der Senat hinsichtlich der Olympiabewerbung 2036 im Austausch mit Organisation wie dem Zentralrat der Juden oder anderen Akteur*innen und wie beachtete der Senat die Interessen der jüdischen Bevölkerung?

Zu 23.:

Im Einvernehmen mit dem Senat führte der Landessportbund Berlin e.V. erste Gespräche mit dem Zentralrat der Juden und organisierte einen Workshop mit den historischen Museen Berlins zu einer möglichen Olympiabewerbung 2036. Die Rückmeldungen waren überwiegend zustimmend. Der DOSB hatte auf nationaler Ebene ebenso vor einiger Zeit begonnen, Gespräche mit dem Zentralrat der Juden bzw. weiteren Akteuren zu führen. Die Gespräche werden bei einer Beteiligung Berlins an einer deutschen Bewerbung seitens des Senats intensiviert. Es ist noch nicht entschieden, ob sich der DOSB für die Olympischen Spiele 2036 bewerben wird.

24. Wie hoch wären die voraussichtlichen Gesamtkosten für die Austragung olympischer und paralympischer Spiele in Berlin 2036 oder 2040?

Zu 24.:

Eine grobe Schätzung der voraussichtlichen Gesamtkosten für die Austragung Olympischer und Paralympischer Spiele in Berlin 2036 oder 2040 lässt sich erst nach der Veröffentlichung des Bewerbungskonzepts durch den DOSB beantworten.

Berlin, den 21. Februar 2024

In Vertretung

Franziska Becker

Senatsverwaltung für Inneres und Sport